

Lernern ist das Buch nur teilweise geeignet, da eine Überprüfung der Kommunikationsaufgaben nicht möglich ist. *Berufskommunikation in China* bietet sich zum Einsatz in Intensiv- oder Firmenkursen an oder als Ergänzung in Wirtschaftschinesisch-Kursen an Hochschulen.

Katrin Buchta

Beppler-Lie, Marie-Luise/Wu Jianhong: **Business Chinesisch. Sprache und Kultur für die Geschäftsreise**. Ismaning: Hueber, 2006, 1. Auflage. 144 S. + 1 CD. 24,95 €. ISBN-10: 3190054088, ISBN-13: 978-3190054084.

Mit Marie-Luise Beppler-Lie und WU Jianhong haben zwei als Sprachlehrer erfahrene, namhafte Autoren aus der Sparte chinesischer Sprachlehrwerke für den Hueber-Verlag einen aus Textband und CD bestehenden Sprachführer Business Chinesisch zusammengestellt. Der Untertitel "Sprache und Kultur für die Geschäftsreise" und das Vorwort verraten, dass die vorliegende Veröffentlichung auch als kleiner Kulturführer verstanden werden möchte.

"Der Sprachführer Business Chinesisch von Hueber vermittelt den für berufliche Situationen relevanten Wortschatz sowie wertvolles interkulturelles Wissen. Er richtet sich an Geschäftsleute mit und ohne Vorkenntnisse, die sich auf eine Reise oder einen längeren Aufenthalt in China vorbereiten." (S. 4)

Das Buch gliedert sich in vier Abschnitte unterschiedlichen Umfanges. Drei Teile widmen sich den Themenbereichen Sitten und Gebräuche (A), typische Sprechansätze (B) und Situationen (C), wobei Teil C laut Verfasser die fünf für den Verlauf einer Geschäftsreise typischen Etappen einschließt. Im Anhang finden sich eine einundzwanzigseitige Wörterliste mit gut 530 Einträgen, eine kleine Sprachkunde mit Erläuterungen zur latinisierten Transkription *Hanyu pinyin*, zur Tonalität, zum Aufbau der Schriftzeichen und zur Elementargrammatik. Der Lerner erfährt außerdem Nützliches zum Aufbau der Grund- und Ordinalzahlen sowie die korrekte Gestik zur Verdeutlichung der Zahlen. Dies wird ergänzt durch eine kurze Erläuterung eines für westliche Sprachen ungewöhnlichen Phänomens, nämlich des obligatorischen, zwischen Zahl und/oder Demonstrativpronomen gestellten Zählheitwortes. Zudem gibt es eine kleine Tabelle mit Maßeinheiten und den wichtigsten traditionellen Feiertagen.

Aus oben angeführtem Zitat wird auch die Zielgruppe der Publikation deutlich: Lernende der Niveaustufe A1 und schwächer.

Teil A – ein reiner, zur Lektüre gedachter Informationsabschnitt ohne Audio-Material – klärt auf sehr informative, jedoch nicht überfrachtende Weise über Mimik und Gestik auf, erläutert Namens- und Anredekonventionen, Konventio-

nen des Miteinanders (was wird als höflich/unhöflich empfunden, welches sind geeignete Gastgeschenke, welche Tabus sind gegebenenfalls zu beachten). Kurz angerissen werden auch die Pflichten des Gastgebers, zum Beispiel den Gast an geeigneter Stelle abzuholen und auch wieder wegzubringen. Auch der im Zusammenhang mit ostasiatischen Kulturen immer wieder thematisierte Gesichtsverlust wird angesprochen. Wer nicht bereits im Zuge eines Sprachkurses vom Sprachlehrer etwas über chinesische Gepflogenheiten erfahren hat, ist nach der Lektüre von Teil A so weit und gut informiert, um nicht mit beiden Füßen zugleich in ein Fettnäpfchen zu treten. Ergänzend zu diesen Angaben vermitteln die Autoren auch in den Abschnitten B in Abstimmung auf die Sprechanlässe unter der Rubrik Info und unter C als Einstimmung auf die Situationen weitere interkulturell wertvolle Informationen.

Die Satzbeispiele der Abschnitte B und C finden sich auf der Audio-CD, wobei im Begleitband ein kleines Symbol mit Ziffer auf die Datei-Nummer der Tonaufnahme verweist.

Verfasser und Verlag empfehlen auf der CD, den deutschen Satz und die chinesische Entsprechung anzuhören, im Anschluss daran den chinesischen Satz nachzusprechen. Man rät dazu, die CD zuerst ohne die parallele Lektüre des Buches zu benutzen: "Über das Hören lernt man nämlich Sprachen am besten" (O-Ton CD). Dies ist wohl unbestritten, trifft aber nur bedingt auf die gesprochenen Mustersätze des Sprachführers zu.

Teil B, "Was sage ich, wenn...", präsentiert unterteilt in verschiedene Standardsprechanlässe eine Vielzahl angemessener Redemittel, die dreispaltig Deutsch – *Pinyin* – Schriftzeichen aufgelistet sind. Pro Sprechanlass kommen jedoch noch viele weitere, nur im Begleitband nachzulesende Informationen hinzu, darunter zum Sprachgebrauch und zur Basisgrammatik, sowie weitere nützliche Wörter und/oder Wendungen (zweispaltig ohne Schriftzeichen). Wenig durchdacht und daher für die Zielgruppe auf A1-Niveau untauglich sind die Alternativen oder Sätze mit austauschbaren Wortgruppen, die im Deutschen päckchenweise in direkter Abfolge präsentiert werden und im Chinesischen ebenso. Der Lerner konzentriert sich auf das Nachsprechen des chinesischen Satzes und nimmt das Satzende bzw. die Zäsuren unter Umständen nicht wahr. Oder die Satzlänge verlangt dem Lerner, dessen Sprachlernerfahrungen möglicherweise einige Jahre zurückliegen, eine stressige und meines Erachtens somit kontraproduktive Gedächtnisleistung ab. Dies trifft im gleichen Maße auch für Teil C zu, in dem stellenweise sehr lange Sätze präsentiert werden. Gleiches gilt für Sätze mit Alternativen, Eigennamen, Lücken etc. Die Pausen und Zäsuren werden nur visuell deutlich, nicht aber beim Hörmaterial. Damit ist das parallele Lesen und Hören zwingend notwendig. Zwei Beispiele mögen dieses Problem verdeutlichen. Auf Seite 21 liest man folgenden Satz "Manager Li, das ist Vizeamtsleiter Wang" – "*Li jingli (zong), zhe shi Wang fu juzhang*" – 李经理 (总), 这是王副局长. Man hört "*Li jingli Li zong zhe shi Wang fu juzhang*",

wobei nach *jingli* keine deutlich wahrnehmbare Pause erfolgt. Sinnvoller wäre meines Erachtens die Aufnahme zweier getrennter Sätze im Audiomaterial gewesen. Auf Seite 33 findet sich für den Sprech Anlass "Ein Anliegen vorbringen" u. a. folgende Angabe: "Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn..." – "*Ruguo nin neng...*, *women jiang bu sheng ganji...*" 如果您能..., 我们将不胜感激。 Die erste Lücke zur Angabe des Anliegens ist auf der Aufnahme nicht als ausreichend lange Pause identifizierbar. Ein unaufdringliches akustisches Zeichen könnte den Lernern hier helfen, die Satzstruktur auch im Mitschnitt zu erfassen, ohne das Buch vor Augen zu haben. Der zweite Platzhalter im transkribierten Satz ist zudem einer der seltenen, redaktionellen Fehler.

Stellenweise mutet die Schreibweise der *Pinyin*-Transkription seltsam an, gibt es doch verbindliche und lehrwerksübergreifende Konventionen. Dies betrifft nicht nur die normalerweise wechselnde Tonmarkierung der Verneinung *bù* oder der Zahl *yī* in Abhängigkeit der Folgesilbe, die durchweg wie im Standardwörterbucheintrag mit viertem respektive erstem Ton gekennzeichnet sind. Damit entsteht eine Diskrepanz zwischen dem Audiomaterial und dem Begleitbuch, die die Lerner trotz schriftlicher Erläuterung im Begleitband leicht bis stark irritiert. Es wäre wünschenswert gewesen, man hätte sich hier nach der gängigen Norm gerichtet und den Tonwechsel auch visuell verdeutlicht. Verbalprädikate, die aus Verb-Objekt-Verbindung zusammengesetzt sind, werden beispielsweise in der vorliegenden Publikation mit Bindestrich geschrieben: *bang-mang* (helfen), *da-dian-hua* (telefonieren) (S. 35). Warum dann *chifan* (essen, S. 100) in einem Wort und ohne Bindestrich? Auch *tan-yi-tan* (kurz besprechen, S. 37) und vergleichbare Verbverdopplungen mit dazwischengestelltem *yi* zum Ausdruck einer kurzzeitig andauernden Handlung, kommen in ungewöhnlicher Schreibweise daher.

Teil C, die Situationen einer Geschäftsreise, vermittelt neben einer Vielzahl von zur Sprachproduktion notwendigen Wendungen auch zahlreiche "Antworten" oder "Ansagen", die nur rezipiert werden müssen (siehe vor allem "Sich fortbewegen", S. 54-69). Dies halte ich für gut. Die Abschnitte zu Verhandeln, Diskussion, Präsentation (S. 85-95) erfüllen zwar in vollem Umfange die Erwartungen der interessierten Lerner, bleiben aber leere Hüllen, weil Lerner der A1-Stufe kaum über das Vokabular verfügen, die Wendungen zu füllen. Eine Lernergruppe (Erwachsene mit Kenntnis von und Sprachlernerfahrung aus mindestens zwei Fremdsprachen), die sich probeweise mit dieser Auswahl an Sätzen auseinandersetzt, ließ verlauten, man hätte eher den entschuldigenden Satz benötigt, alle Gespräche aufgrund der geringen Chinesisch-Kenntnisse in englischer Sprache führen zu müssen. Auch die Frage des Sprachregisters wurde thematisiert. Geschäftliche Kommunikation ist formell – und der deutsche Satz "Damit könnten wir leben" (S. 89) wurde als unpassend, weil sehr informell empfunden. Der zugeordnete chinesische Satz (这样的条件我们能够接受。) ist formell, was den Lernern der Niveaustufe A1 jedoch nicht klar war.

Sicher ist die meist durch die Produktionskosten einer Publikation bedingte Einschränkung und damit nötige Auswahl der Satzbeispiele für Abschnitt B und C ein schwieriges Unterfangen. Diese Gratwanderung haben die Autoren zwar gemeistert, dabei aber stellenweise die Zielgruppe etwas aus den Augen verloren.

Ebenso schwierig war wohl die Auswahl der Einträge für das kleine Business-Wörterbuch im Anhang. Laut Verlag und Autoren präsentiert die Liste "ausgewählte Begriffe aus dem Bereich der Geschäftswelt" (S. 4). Diese Auswahl ist nicht in allen Zügen nachvollziehbar und kann in ihrer Kürze keine ergänzenden semantischen Hinweise geben, aber sie ist dennoch als gelungen zu betrachten. Wichtige Schlagworte aus den Feldern Recht, Volkswirtschaft, Produktions- und Computertechnik, Finanzwelt, Warenwirtschaft sind aufgeführt.

Positiv fällt auf, dass das Buch offensichtlich sorgfältig durchgesehen wurde. Nur in wenigen Fällen wurden die *Pinyin*-Transkription oder die relevanten diakritischen Zeichen fehlerhaft gesetzt. Ein falsch geschriebenes *zhonqiujie* (statt *zhongqiujie*, S. 144) oder *ràng* (statt *ràng*, S. 48), um nur zwei Beispiele herauszugreifen, fallen nicht ins Gewicht, zumal man für letztgenanntes Beispiel im Audiomaterial das korrekt betonte Hörbeispiel findet. Das gilt auch für den Satz der Schriftzeichen.

Die Sprachaufnahmen sind von sehr guter Qualität. Die chinesische Sprechlerin präsentiert die Hochsprache sehr deutlich, bei leicht reduzierter Geschwindigkeit. Dies erleichtert den Anfängern sicher den Zugang zur ungewohnten Tonalität und Aussprache, da man erst einmal das Hören der Töne erlernen muss, um die Aussprache am Gehörten zu schulen. Für Fortgeschrittene ist die Sprechgeschwindigkeit ebenfalls geeignet und führt sicher mit der Zeit zu einer gelungenen Satzintonation.

Zusammenfassend halte ich den Sprachführer nicht für eine Zielgruppe mit Kenntnissen der Niveaustufe A1 oder darunter geeignet. Der Lernende ohne Vorkenntnisse kann sich zwar mit der ungewohnten Tonalität vertraut machen, bringt aber selbst nach vollständiger Bearbeitung von CD und Buch ohne die Hilfe eines Sprachlehrers keine authentische Kommunikation zuwege und wird u. U. sehr negativ durch Szenario-Verletzung auffallen. Man sollte von einem modernen Sprachführer auch die Präsentation der in der Zielsprache üblichen Diskursstruktur und Diskurselemente (Sprechersignale, Hörersignale, Gradpartikeln etc.) erwarten, vor allem dann, wenn wie in Teil C Standardsituationen präsentiert werden. Um größtmögliche Wirklichkeitsnähe zu erreichen, wären ergänzend Beispiele von authentischen Kommunikationsabläufen wünschenswert.

Ohne Sprachlehrer bleibt für den interessierten Lerner/Anfänger leider ungeklärt, was in den Lücken der Satzbeispiele stehen darf. Müssen vollständige Sätze eingesetzt werden oder sind auch Wortgruppen – und wenn ja welche grammatischen Kategorien – erlaubt?

Als weitgehend fehlerfreier "Satzsteinbruch" liefert der Sprachführer jedoch Lernern der Niveaustufe B1 und höher eine begrüßenswerte und wertvolle Hilfe als Korrektiv. Auch Lehrkräfte finden darin ggf. Unterstützung und ergänzendes Material für die Unterrichtsvorbereitung. Und das kleine, handliche Format passt noch in einen Winkel des Aktenkoffers oder die Laptop-Tasche.

Sabine Hessemann

Mey, Monika: **Chinesisch für Einsteiger. Modernes Chinesisch effektiv lernen. Über 400 Kurzzeichen mit Anleitung zum Zeichenaufbau.** München: Compact Verlag, 2006, 160 S. 24,95 €. ISBN-13: 978-3-8174-7629-9; ISBN-10: 3-8714-7629.

Das 2006 erschienene, durch zwei CDs ergänzte Werk richtet sich an Studierende, Berufstätige oder touristisch Interessierte, die sich auf den Alltag in China vorbereiten, und verstanden werden möchten. Besonders bestechend ist die alltagsübliche Ausdrucksweise und Wortwahl des Lehrwerks. Die Autorin wählte die sprachlichen Inhalte nach dem Prinzip so viel wie nötig, so wenig wie möglich und verfasste ein geradliniges, schnörkelloses Werk.

Vermittelt werden ca. 400 Schriftzeichen bzw. 700 Begriffe, die komfortabel aufbereitet sind. Neben dem obligatorischen Inhaltsverzeichnis gibt es ein thematisches Verzeichnis und eine Wortliste sowohl Pinyin-Deutsch wie auch Deutsch-Pinyin. Die Darstellung der Strichfolge ist grafisch sehr ansprechend gelöst, nur die Strichfolge von am Anfang oder in der Mitte positionierten Zeichen in mehrsilbigen Wörtern steht oft nicht in derselben Lektion und muss gesucht werden.

Das Buch beginnt mit einer Einführung zur Sprache und Schrift. Der phonetische Teil enthält alltagsnahe Ausspracheübungen in Pinyin. Interessanterweise werden alltagssprachliche allgegenwärtige Begrifflichkeiten nicht sofort ins Deutsche übersetzt, aber im Verlauf des Buches bzw. der CD tauchen immer wieder dieselben Wörter auf; so entsteht zunächst die Gewöhnung und dann die Verinnerlichung des Wortschatzes inklusive der korrekten Aussprache. Die CDs sind von einem Muttersprachler mit angenehmer Stimme gesprochen. Auch die Verschriftung und Aussprache der Namen vieler deutscher Berühmtheiten wie Angela Merkel, aber natürlich auch Goethe usw. werden behandelt.

In der Einführung zur Schrift werden die Radikale vorgestellt. Die Radikalliste mit den chinesischen Bezeichnungen unter Angabe der Platzierung innerhalb des Zeichens lässt nichts zu wünschen übrig. Die Gebrauchsanweisung für